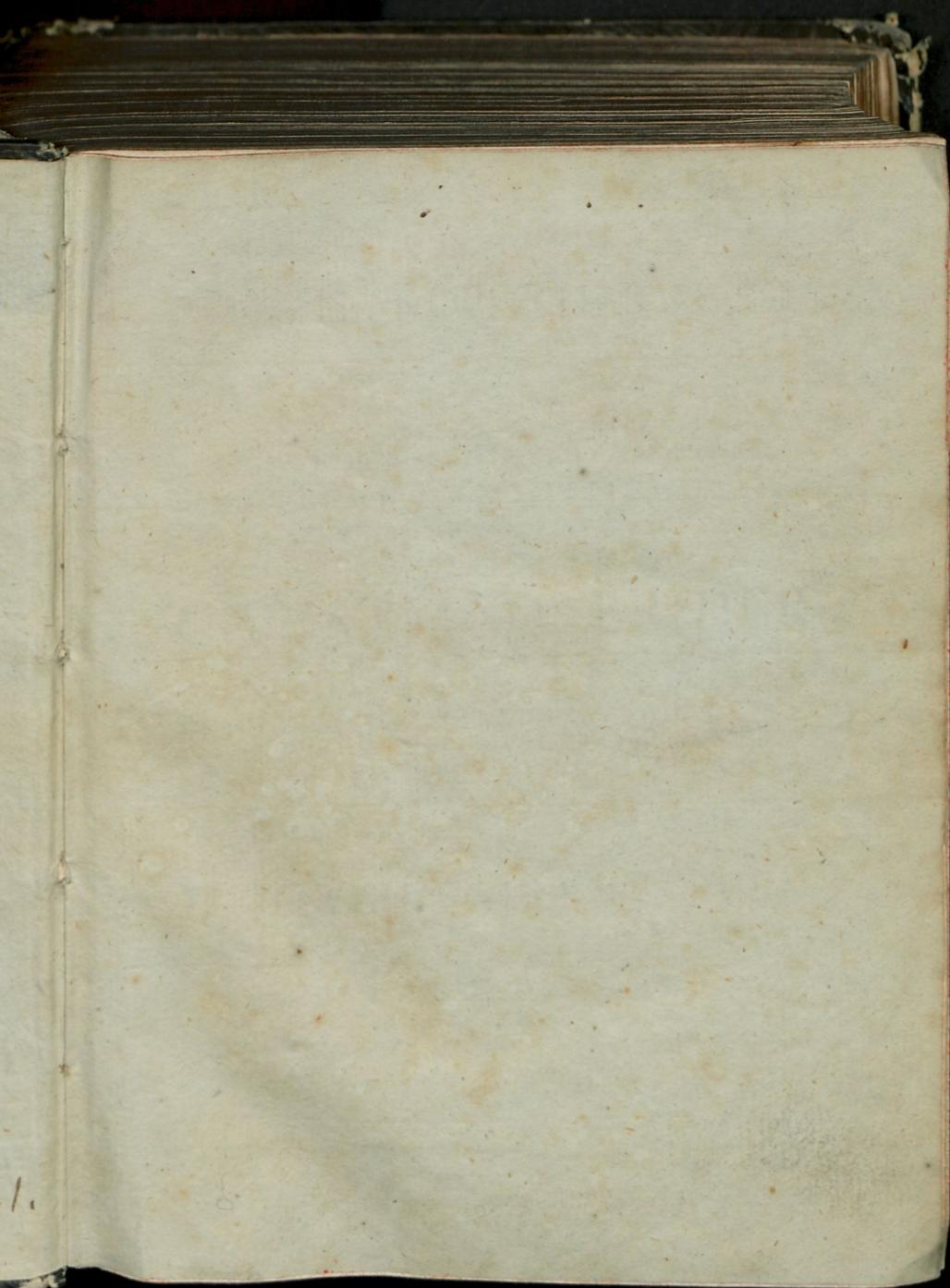


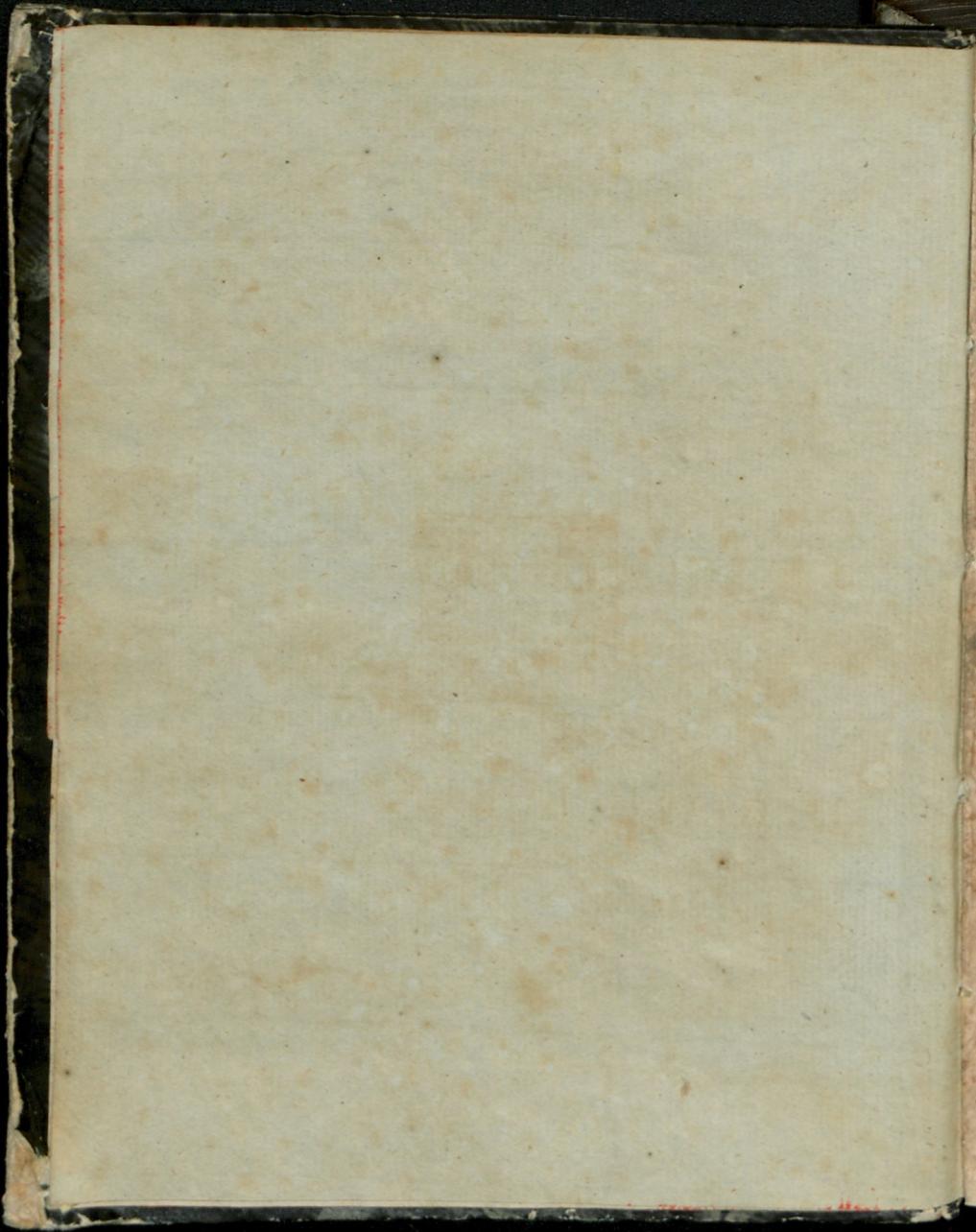


Ant. v. Griseb. Ant. v.

Nf. 59.1.







Philologisch = Exegetische Abhandlung

37.

über

Psalm XLV, 14. 15. 16.

worinnen

von

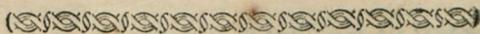
dem herrlichen Schmuck

der Braut **ESU**

und

deren geistlichen Vermählung

gehandelt wird.



entworfen

von

Johann Friedrich Hirt.

ag.

Jena, im Monat Februar. 1753.



gedrukt bey Andreas Michael Meyer.

Philosophie - Geschichte der Philosophie

1815

von

von

dem berühmten

Dr. Johann Friedrich

von

deren geistlichen Berührung

gebührt wird.

(Verlag des Verlegers)

Leipzig

von

Johann Friedrich

Verlag, im Jahre 1815



Verlag des Verlegers



Dem Wohlgebornen
und Rechtshochgelahrten Herrn

S E R R S

Heinrich Christian
Langguf

Hochgräflich Neuß-Plauischen

hochverordneten HofRath

und des Hochgräflichen Consistorii zu Unter-Greiz

hochansehnlichen Präsident

meinem Hochgeehrtesten Patron.

unrodrpldo 22 m 6
unro 22 unro 22 unro 22 unro 22 unro 22

2 2 2 2 2

unro 22 unro 22 unro 22 unro 22 unro 22

unro 22 unro 22 unro 22 unro 22 unro 22

unro 22 unro 22 unro 22 unro 22 unro 22

unro 22 unro 22 unro 22 unro 22 unro 22

unro 22 unro 22 unro 22 unro 22 unro 22

unro 22 unro 22 unro 22 unro 22 unro 22

unro 22 unro 22 unro 22 unro 22 unro 22



Wohlgeborner Herr HofRath,

Vornehmer Gönner.



Ew. Wohlgeboren haben in Dero vom 1zten Jenner an mich erlassenen angenehmen Schreiben mich zugleich mit der Nachricht beehret, daß Dieselben nach vorheriger reifer Ueberlegung und damit verknüpften Gebet, sich nunmehr mit des weiland Hochgräflichen Neuz-Plauischen Rath und Geheimen Archivarii Herrn Johann Gottfried Büchners nachgelassenen Frau Witwe, Frauen Christianen Dortheen in ein Eheverlöbniß eingelassen, und daß zu Vollziehung desselben der 1zte Hornung als Hochzeit-Tag bestimmt sey. So viel Vergnügen hierüber bey mir erweckt wurde, so geschwind war der Endschluß gefasset, meine Freude darüber öffentlich zu bezeugen. Ich stellte mir vor, daß **Ew. Wohlgeboren** mit einer so tugendhaften und Liebenswürdigen Person verbunden werden, daß ich zuversichtlich schließen kan, es werde ein edles und beständiges Vergnügen diese Verknüpfung gewiß begleiten. Und diese Vorstellung

wirkte in mir so angenehme Empfindungen, daß ich wünschen wolte, selbige nur eines Theils ausdrücken zu können. So wenig ich mich aber dieses zu bewerkstelligen im Stand sahe, so sehr wurde mein vorhin gedachter Endschluß in meinem Gemüthe bestätigt, weil sich dasselbe mit vieler Dankbarkeit der von Ihnen genossenen Proben einer besondern Gewogenheit erinnerte. Nur dieses hielt den wirklichen Anfang einer augenblicklichen Bewerkstelligung desselben in etwas auf, daß ich nicht gleich einig werden konnte, wie und auf was Art und Weise ich meine über Dero bevorstehendes Vergnügen empfundene Freude meiner gegen Ew. Wohlgebornen hegenden Hochachtung gemäs öffentlich bezeugen könnte. So viel konnte ich wohl als gewis annehmen, daß Dero gesetztes Gemüth ich durch ein spielendes Hochzeitlied eben nicht besonders erfreuen würde, und daß Dieselben von meiner Ihnen bekanten Gemüthsneigung dergleichen auch eben nicht erwarten würden; Doch stellten sich auf der einen Seite die Gewohnheit, und auf der andern meine mit Arbeit beladenen Umstände mir dar, und suchten mich zu bereden, dieses als das kürzeste und doch nicht untaugliche Mittel zu ergreifen. Und bey diesem Vorschlag ließ ich es inzwischen auf ein paar Tage bewenden. Nach etlichen Tagen kam ich in meinen biblischen Vorlesungen auf den 45ten Psalm, welcher die Ueberschrift: ein Brautlied, hat. Ich erläuterte diesen Tittel nebst dem Inhalt des ganzen Psalms, wie sichs gebührete. Als mir nach der Stunde dieser Tittel sowohl, als mein Vorsatz Ew. Wohlgebornen wegen Dero selben Hochzeit-Festes Glück zu wünschen, in die Gedanken kam; so fiel mir zugleich mit

mit ein, daß der Ehestand ein Bild der geistlichen Vermählung Christi mit einer gläubigen Seele sey. Ich stellte mir hierbey vor, wie Ew. Wohlgeboren als ein Mann, welcher die Gottesfurcht liebet, und wahre Frömmigkeit hoch hält, an diese Sache bey Dero neuen vergnügten Ehe auch öfters gedenken würden. Ich fiel dahero auf die Gedanken, daß es Denenselben vielleicht nicht unangenehm seyn dürfte, wenn ich an statt eines Hochzeit-Gedichtes eine kurze Abhandlung über einige Verse des vorhin genannten Hochzeitliedes, in welchen der herrliche Schmuck der Braut Jesu und deren geistliche Vermählung beschrieben wird, Ihnen zu Ehren verfertigte, und solche Denenselben zum Hochzeit-Geschenke gehorsamst überreichte. Je länger ich diesen Gedanken nachgehends nachhieng, ie schlüssiger wurde ich diesen Vorsatz zu vollführen, und legte zu Verfertigung meiner Abhandlung Hand an. Ueber das Urtheil eines fremden Richters, dem diese in Eil aufgesetzte Abhandlung etwan zu Gesichte komt, habe ich mich hierbey nicht zu bekümmern: sondern ich wünsche nur, daß Ew. Wohlgeboren mein Vorsatz nicht mißfallen möge, und daß Die selben eine aus Freude und Dankbarkeit herrührende und Ihnen gewidmete Schrift gütigst aufnehmen wollen. Aus gegründeten Vertrauen, daß Dero aufrichtige Gewogenheit diese meine gehorsamste Bitte nicht abschlagen werde, führe ich nunmehr Ew. Wohlgeboren auf eine geneigte Betrachtung meiner geringen Abhandlung selbst. Doch! ehe ich dieselbe Dero Augen vorlege, so wiederhole und eröffne meinen wegen Dero neuen Ehe zu Gott geschickten Wunsch. Schreiben Ew. Wohlgeboren von Dero hoch-

hochgeliebten Braut: Sie ist eine Person die mich liebet und ästimiret, und ich Sie, und mit der ich mein Leben vergnüglich zu schliessen hoffe; so wünsche ich aus wahren Herzen, daß der Höchste diese beyderseitige Liebe vermehren und erhalten, und die angenehmsten Wirkungen derselben Ihnen Venderseits reichlich wolle gemessen lassen. Er begnadige Die selben Venderseits in einem höchstvergnügten Liebes-Bande mit anhaltender Gesundheit, mit ersprießlichen Wohlergehen, und mit alle dem was sich bey einer höchstvergnügten Ehe gedenken läffet. Seine Gnade heilige auch Der o heiligen Stand, so daß Der o selben darinnen vereinigte Herzen auch mit dem geistlichen Bräutigam vermählet, und nach vielen in Vergnügen auf dieser Welt zugebrachten Jahren, als herrlich geschmückte Bräute mit Freude und Wonne in des Königs Pallast zum Genuß eines höhern und ewig daurenden Vergnügens geführet werden mögen.





S. I.

Der über den 45ten Psalm befindliche Tittel שיר ירורו ein Lied der Geliebten, a) welches der selige Luther durch ein Brautlied gar wohl übersetzt, giebt uns zu erkennen, wovon dieser Psalm handele. b) Wir

a) Einige haben שיר ירורו als ein nomen substantivum ansehen, und es dahero übersetzen wollen ein Unterweisungslied der Liebesbezeugungen oder ein Lied der innigsten Liebe. Man findet es aber nirgends als ein substantivum gebraucht, wohl aber steht es auch so in plurali als ein adiectivum Psalm 84, 2. und im masculino kommt es als ein adiectivum in singulari so wohl als in plurali häufig vor. Es heist demnach שיר ירורו eigentlich carmen dilectarum, wobey ein substantivum muß supplirt werden §. 171. Interpr. Danz. Was aber vor eins? Einige sagen rerum, andere virginum, andere amicarum. Am besten aber sponiarum. Wenn man

nun diesen genitivum obiective erkläret, §. 22. Interpr. Danz. so heist es ein Lied von den geliebten Bräuten, welches nemlich die gläubigen sind. Und darauf hat auch unser sel. Lutherus gesehen, wenn er es durch ein Brautlied übersetzt.

b) Nach der teutschen Uebersetzung könnte jemand denken, die Rosen wären das obiectum Psalmi, und sey dahero vielleicht ein anderer Inhalt des Psalms zu setzen als der, welchen wir angenommen, wie der ganze Tittel daselbst heist, ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, von den Rosen vorzusingen. Es ist aber die Muthmaßung von einem andern obiecto Psalmi ganz ungegründet. Denn 1) geben die Ausleger

Wir finden hier nemlich ein Lied, welches eine herrliche Weissagung von dem Messia dem Seelenbräutigam, und von seiner geistlichen Braut, der Kirche Gottes, oder einer jeden glau-

leger, welche bey dieser Uebersetzung bleiben, zu, daß durch die Rosen Christus und seine Braut zu verstehen wäre, welche wegen einer Aehnlichkeit mit diesen Blumen den Namen der Rosen oder Lilien metaphorice führten Hohel. Salom. 2, 1. 2. 16. conf. Joh. Gerhards Postilla Salomonaea p. 604. seqq. und Sal. Gesner in seinem Commentario ad h. 1. Mithin handelte der Psalm doch nach dieser Erklärung von der geistlichen Braut und dem Bräutigam Christo. 2) ist eigentlich diese Uebersetzung dem hebräischen Text hier nicht gemäß genug gerathen. Denn nach demselben muß der ganze Titel vielmehr so übersetzt werden Praecentori (tradatur ad decantandum) ad Hexachorda a filiis Korae ode didascalica canticum dilectarum, woben man leicht sehen wird, daß durch **עַל שְׁשָׁנִים** das Instrument bestimmt wird, welches der Director oder Vorsteher bey den Sängern aus der Familie Korah bey Absingung dieses Psalms solte brauchen lassen, es mag nun entweder dasselbe die Benennung davon haben, daß es mit 6. Saiten bezogen gewesen, oder daß es in der Stadt Susan erfunden und verfertigt worden. conf. Salom. van Till Dicht- und Spieckunst so wohl der Alten als besonders der Hebräer Sect. VII. §. 3. p. 49. in fin. et seqq. Mithin gehen die Worte **עַל שְׁשָׁנִים**, welche im Teutschen übersetzt worden von den Rosen, nicht auf den Inhalt des Psalms. Und dieses kan

mandadurch bestätigen, weil sonst in dieser Ueberschrift etwas überflüssig wäre, indem durch **עַל שְׁשָׁנִים** schon der Inhalt angezeigt wird; und weil **עַל שְׁשָׁנִים** in der Ueberschrift anderer Psalmen nemlich Ps. 60. 69. 80. zu finden ist, welche doch dem Inhalt nach von unserm Psalm ganz unterschieden sind, ob man gleich gar wohl sagen kan, daß eben die Instrumente wie bey unserm Psalm wären gespielt worden. Wie denn auch der Rabbi Salomon Ben Melech die Worte **עַל שְׁשָׁנִים** auf ein Musicalisch Instrument ziehet, wenn er in seinem Commentario bey diesem Worte schreibt, **כְּרִי נְגוּן שְׁשָׁנִים** es ist ein musicalisch Instrument welches man Scheschamim oder Hexachordum nennt; obgleich andere durch **עַל שְׁשָׁנִים** Lilien oder Rosen verstehen, und sagen, es wären darunter die Schüler der Weissen zu verstehen, und zeigten die Worte **עַל שְׁשָׁנִים** an, daß Ihnen zu Ehren dieser Psalm verfertigt sey. Denn so schreibt z. E. der R. Sal. Jarchi in seinen Comment. **עַל שְׁשָׁנִים לְכַבֵּד תְּלָמִידֵי חַכְמִים וְכֹדֵד הַשִּׁיר הוּא שְׁשָׁנִים רְכִים כְּשֹׁשְׁנִים וְנֹאִים כְּשֹׁשְׁנִים וְכֹרְטִיבִים מְעֻשִׂים טוֹבִים עַל שְׁשָׁנִים** die Worte **עַל שְׁשָׁנִים** zeigen an, daß dieser Psalm den Schülern der Weissen zu Ehren verfertigt sey. Denn sie sind zart wie die Lilien, sie sind schön wie die Lilien, und geben durch ihre gute Werke einen Geruch von sich wie die Lilien.

glaubigen Seele, in sich enthält. c) Man hat dahero unsern Psalm als einen kurzen Abriss von dem Hohenlied Salomonis anzusehen, zwischen welchem biblischen Buch und diesem Psalm die vortreflichste Uebereinstimmung sich befindet, so daß in jenem eine weitere Ausführung von dem, was unser Psalm in sich enthält, vorkommt. d)

§. 2.

Die in dem Psalm vorkommende Sachen und deren Erfüllung hat man nicht auf eine gewisse Zeit des neuen Testaments einzuschränken, sondern man muß, wie von andern Weissagungen, sagen, daß solche auf den ganzen Zeitlauf derselben zu ziehen wären. e) Es läßt sich aber alles, was in

B 2

diesem

c) Ich weiß, daß einige mit den verfinsterten Juden, welche sich durch das Licht des N. Test. die Augen nicht eröffnen lassen wollen, dieses nicht erkennen, sondern unsern Psalm bald auf die Hochzeit des Königs Salomo mit der Egyptischen Prinzessin, bald auf die Vermählung der Esther mit dem König Ahasverus bald wohl gar auf den König David und die Bathseba ziehen: Wir sind aber eines bessern belehret, und können uns von der obigen Meinung überzeugen 1) weil im N. Test. etwas aus unsern Psalm Hebr. 1, 8. 9. ausdrücklich auf den Messiam gedeutet wird, und 2) weil die sämtlichen praedicata unsere Meinung bestätigten, indem dieselbigen deutlich genug zu erkennen geben, daß der König Messias und dessen Vermählung mit seiner geistlichen Braut hier beschrieben werden.

d) Es hat die Uebereinstimmung unsers Psalms mit dem Hohenl. Sa-

lom. welches als eine weitere Ausführung desselben anzusehen ist, unser sel. D. Gerbard mit mehrern gezeigt, da er bey seiner Postilla Salomon. in der Vorrede ein eigenes Capitel gemacht, so daß Caput V. in derselben handelt von der schönen Harmonie und Zusammenstimmung des 45. Psalms und des Hohenl. Salom.

e) Daß der Psalm auf die Zeiten des N. Testam. überhaupt betrachtet gehe, giebt man schon deswegen zu, weil er von dem Messia handelt; aber darinnen versehen es nach unsern Bedünken einige, daß sie denselben auf die ersten Zeiten des N. Testam. zu sehr einschränken. Der Anfang von der Erfüllung der in diesem Psalm vorkommenden Sachen ist billig in die ersten Zeiten des N. T. zu setzen, da der König Messias sich eine Kirche aus Juden und Hebräen gesamlet, und dieselbe in aller Welt ausgebreitet hat. Die völlige Erfül-

diesem vortreflichen geistlichen BrautLiede stehet, gar füglich unter 3. Theile bringen, so daß man sagt, es komme hier vor I. Der Eingang v. 2. welcher die Wichtigkeit dieses Psalms zu erkennen giebt. II. die eigentliche Abhandlung selbst, welche eine lobesvolle Beschreibung des königlichen Bräutigams Christi v. 3. 9. und der geistlichen Braut v. 10. 17. darstellt. III. Der Beschluß v. 18. in welchem die Brant ihre Endschliessung zu einem beständigen rechtmäßigen Verhalten angelobet. Die Beschreibung der geistlichen Braut müssen wir etwas genauer zergliedern, damit man sehen könne, wie die 3. Verse, welche den eigentlichen Vorwurf unserer Abhandlung ausmachen, theils mit dem ganzen Psalm überhaupt, theils mit dem nächstvorhergehenden und folgenden in demselben insbesondere zusammen hängen. Wir finden eine zweifache Beschreibung dieser Braut. Die erste Beschreibung ist v. 10. 13. enthalten, allwo beschrieben wird α) ihre Schönheit und Lieblichkeit v. 10. β) ihre Liebe gegen den Bräutigam v. 11. 13. von welcher gezeigt wird 1) worinnen sie besteht. v. 11. 12. 2) was sie nach sich ziehet v. 13. In der

Erfüllung aber muß man wohl in die letzten Zeiten desselben setzen, in welchen die Kirche Christi noch weit mehr und herrlicher soll ausgebreitet werden. Und diese unsere Meinung, daß der Psalm auf den ganzen periodum novi testamenti gehe, so daß man ihn sonderlich auf die letzten Zeiten des N. Testam. mit zu ziehen habe, beweisen wir aus einem gedoppelten Grund, 1) weil die praedicatora welche in dem Psalm vorkommen sonst nicht würden ehaurirt werden. 3. E. im 13ten V. heißt es die Tochter Zion wird mit Geschenken da seyn, die Reichen im Lande werden für dir stehen, welches anzeigt, daß die heydnischen Länder, wel-

welche von der berühmten Stadt Tyrus aus besetzt worden, zur Christlichen Kirche würden bekehret werden, und daß die reichsten und vornehmsten unter der Heydenschaft sich um die Gemeinschaft dieser Kirche bewerben und ihr Vermögen zu derselben Unterhalt beitragen würden, welches bis hieber nur einiger maassen noch geschehen. Ingleichen wird im 17ten Vers eine sehr große Befehung der Heyden angezeigt; welche wir noch zu erwarten haben. 2) weil zwischen unsern Psalm und zwischen hohen Offenb. Johannis 19, 6. sqq. eine schöne Uebereinstimmung ist, welches Capitel doch auf die letzte Zeit des N. Test. gehet.

der andern Beschreibung v. 14. 17. finden wir angezeigt a) ihre Schönheit und Lieblichkeit v. 14. b) ihre geistliche Vermählung mit Christo, v. 15. 17. Und da kommt vor 1) der Schmuck bey dieser Vermählung v. 15. 2) die Vermählung selbst v. 15. 3) die Begleitung bey dieser Vermählung v. 15. 4) Der Ort der Heimführung nach der Vermählung v. 16. Und endlich werden auch 5) die Früchte dieser Vermählung beschrieben v. 18.

§. 3.

Es wird demnach in dem ersten unter den 3. Versen, welche wir insbesondere etwas erläutern wollen, von der Lieblichkeit und Schönheit der geistlichen Braut geredet. Und heist derselbe: Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig; sie ist mit güldenen Stücken gekleidet. Wenn man die vollkommene Schönheit einer lieblichen Braut beschreiben will; so kan man sie nach ihren innern Eigenschaften, und nach ihrer äussern Wohlstandigkeit betrachten. Und auf beydes scheint der heilige Schreiber in unserm Vers zu sehen.

§. 4.

Von der innern Beschaffenheit der geistlichen Braut sagt David in der ersten Helfte des 14ten Verses unsers Psalms: Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig. Was hier und im elften vers des Königs Tochter genannt wird, ist im 1-ten Vers die Braut oder Königin genennet worden. Durch beyde ist die glaubige Kirche Christi zu verstehen. Es soll vielleicht die Liebe Christi gegen seine Braut dadurch angezeigt werden, daß sie auch die Tochter desselben genennet wird; weil ein Bräutigam seine geliebte Braut bey einer zärtlichen Liebe mit allerhand liebkosenden

B 3



Namen belegt; und zu ihr unter andern bald mein Kind, bald meine Tochter auch wohl sagt. Doch will ich eben nicht leugnen, daß mit den verschiedenen Namen der Braut und der Tochter auf ein verschiedenes Verhältniß gesehen werden kan. f) Wolte man aber überhaupt fragen, warum die glaubige Kirche Christi eine Braut Christi genant werde; so kan man antworten, weil Christus an derselben und gegen dieselbe alles gethan, was ein Bräutigam an einer Braut und gegen dieselbe thut. g) Betrachtet man die Ordnung der Worte nach dem

f) Es kan seyn, daß die glaubige Kirche die Braut Christi oder die Königin heist, in so fern sich der König und Bräutigam Christus mit derselben auf das genaueste vereinigt und verlobet hat, Hesea 2, 19. 20. eine Tochter aber, in so ferne sie von Christo durch das Wort und die Sacramenta erzeuget worden. Ephes. 5, 26. Jacob. 1, 18. Wiewohl auch andere die Verschiedenheit der Benennung auf etwas anders ziehen. Nach einigen soll nemlich die Verschiedenheit der Benennung der Königin, des Königs Tochter und der Jungfrauen, auf das verschiedene Alter der Gläubigen gehen. Nach andern aber sollen diese verschiedene Benennungen auf die verschiedenen Glieder der Kirche sich beziehen; so daß einige unter der Königin oder Königs Tochter die bekehrten Christen aus den Juden, durch die Jungfrauen aber die Bekehrten aus den Heyden verstehen; andere es aber auf die letzten Zeiten des N. Test. und zwar dergestalt ziehen, daß durch die Königin die bereits vollendete Kirche des triumphirenden Jerusalem, als die Gemeine der Erstgebohrnen, durch die Jungfrauen aber die Menge der aus Juden und Heyden gesammelte-

ten und noch zu bekehrenden Christen des Sabbatrischen Zeitlaufs der Kirche zu verstehen wären. Vergl. Hebr. 12, 22, 23. Offenb. 21, 1, unter denen gleichwohl die aus der Jüdischen noch einen besondern Borzug haben würden, als welche v. 11. besonders die Tochter genennet werde. conf. Starckens Synopsis Biblioth. exeger. in Ver. Test. Tom. IV. p. 521.

g) Ein Bräutigam liebet seine Braut; er redet auf das freundlichste mit ihr; er reichet ihr einen Mahl-Schatz; er schmücket sie; er beschützet und pfeget sie; er holet sie heim. So hat auch Christus seine Liebe zu bezeigen sich vor seine Gemeine dahin gegeben. Ephes. 5, 25. er redet auf das lieblichste zu ihr, Habel Gal. 5, 16. er giebt ihr den heiligen Geist zum Mahl-Schatz Ephes. 1, 13. 14. er schmücket sie mit den Kleidern des Heils Jes. 61, 10. er schüzet die Kirche, daß sie die Pforten der HölLEN nicht überwältigen können Matth. 16, 18. und führet sie endlich in die ewigen Wohnungen des Friedens Joh. 14, 2. 3. Man kan nachsehen unsers seel. D. Gerhards Tom. V. L. C. p. 584. und 585.

Dem hebräischen כְּבוֹד בְּתוּלַת מַלְכֵּנוּ כְּבוֹדָה, so kan man dieselbe auf eine zweyfache Art übersetzen. Viele sehen כְּבוֹד als ein nomen substantivum an, und meinen, man müsse die Worte übersetzen: der ganze Pracht der Tochter des Königs ist in dem innern. h) Weil man aber auf diese Art eine Enallagen des status absoluti pro constructo ohne Noth annehmen müste; so thut man besser, wenn man כְּבוֹד vor ein adiectivum hält, wie es Ezech. 23, 41. vor kommt, und sagt, es includire die Bedeutung des verbi substantivi, weil es vor seinem substantivo stehe. i) An dem Wort כְּבוֹד ist das ה als ein paragologicum anzusehen, welches durch eine praeposition exprimirt wird. k) Mithin übersetzt man die Worte: Ganz prächtig ist die Tochter des Königs in dem innern. Womit unsers seel. Luthers Uebersetzung überein kommt. Es geht aber dieser innere Pracht und innwendige Herrlichkeit darauf, daß ein jedes Glied der wahren gläubigen Kirche Christi ein durch den Glauben gereinigtes Herz habe. Es beziehet sich auf den neuen geistlichen Sinn, der in der Seele der Gläubigen durch die Kraft des heiligen Geistes gebildet worden, und welcher der innwendige Mensch genennet wird. l) Dieser verborgene Mensch des Herzens ist herrlich und köstlich vor Gott. m) Und Christus der Bräutigam, welcher die gläubige Gemeine, seine Braut, liebet, und sich selbst vor sie gegeben, hat sie geheiligt, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstelle eine Gemeine, die herrlich

h) conf. D. Geiers Commentarius in Psalmos Davidis ad h. l. p. 759. und Sam. Dauderstads Labores Philologicae ad h. l. p. 559.

i) conf. G. J. II. Interpr. Danz. und Sal. Glasii Philologiae sacrae Lib.

III. Tract. I. de nomine adiect. obf. p. 551.

k) conf. S. 148, 2. in dem Danzianischen Interpr.

l) Ephes. 3, 16.

m) 1 Petr. 3, 4.

herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. n)

§. 5.

Von der äussern Wohlstandigkeit und schönen Kleidung der geistlichen Braut heist es in der andern Helfte des 14ten Verses: Sie ist mit güldenen Stücken gekleidet. In der Grundsprache steht hier ein Wort, welches noch in ein paar Stellen des andern Buches Moses vorkommt, o) und daselbst von den Einfassungen oder Ausschölungen gebraucht wird, darein Edelgesteine gesetzt wurden. p) Und zeigt demnach דבר נוצרם die güldenen Blumen an, mit welchen ein Stoff als mit Augen und Edelsteinen besetzt, durchwirkt und erhöht war. Mithin kan man die Worte נוצרם דבר נוצרם übersetzen: Ihr Kleid ist von einem goldreichen Stoff. Weil nun ein Kleid etwas ist, das in die Augen fällt, und das man an jemanden wahrnehmen kan, das Gold aber in der Schrift ein Bild von dem Glauben ist; q) so wird durch diese Worte angezeigt, daß bey den Gliedern der glaubigen Kirche ein wohlstandiger Tugendwandel sich befinde, so daß sich allenthalben das Licht ihres Glaubens in den guten Werken erblicken und erkennen lasse. r)

§. 6.

n) Ephet. 5, 26. 27.

o) nemlich im 2ten Buch Mos. 28, 11. 13. 14. 26. 39, 6. 13. 16.

p) Man kan nachsehen Mart. Geiers Commentar. in Psalms Davidis ad Pl. 45. p. 760. und damit verknüpfen Job. Brauns Tract. de Vest. sacerdot. Hebr. Lib. I. Cap. 27.

q) Siehe Offenbahr. 3, 18. und I. Petri. 1, 7.

r) Und diese Erklärung scheint mir

begreiflicher zu seyn, als wenn andere die verschiedenen Wundergaben des heiligen Geistes, welche in der Kirche N. Test. zu Anfang statt gefunden I. Cor. 12, 4. 199. darunter verstehen, conf. Geier l. c. und Strake l. c. p. 334. Oder wenn andere sagen vestis ocellata sey per meton. ein solches, welches propter artificium aller Augen auf sich ziehe, und darunter wären die ordentlichen Gna-

§. 6.

Der 1ste Vers, in welchem von der geistlichen Vermählung der Braut mit Christo ihrem Bräutigam gehandelt wird, heist: Man führet sie in gestiften Kleidern zum König, und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir. Wir haben bereits oben (S. 2.) angemerkt, daß in diesen Worten dreyerley Dinge enthalten sind, welche von einander unterschieden, und hier bey der Erklärung derselben besonders betrachtet werden müssen. Voriezo müssen wir ferner zum voraus erinnern, daß in diesem 1sten, und in dem folgenden 10ten vers auf die hebräischen Alterthümer und Jüdischen Gewohnheiten gezelet werde. Und wenn wir aus denenselben beybringen werden, was aus denenselben hier vorausgesetzt werden muß; so werden wir diese 2. verse ganz natürlich, deutlich und richtig erklären können: dahingegen viele ohne dieses Hülfsmittel nicht haben einsehen können, wo ein jedes Wort hier hinziele, sondern den Text auf Dinge gezogen haben, wovon er nach der Absicht des Verfassers nicht darf verstanden werden. Es wird auch niemanden schwehre fallen zu begreifen, wie David auf dergleichen Gewohnheiten in unsern Psalm habe zielen können. Er schreibt hier ein BrautLied (§ 1.). Da nun unter seinem Volk besondere Gebräuche bey den verheyrathen gewöhnlich waren, davon man schon in den ältesten Zeiten deutliche Spuren findet, s) und darauf auch sonst unser Lehrer gezelet hat t); so wird es niemanden wundern

den Gaben des heil. Geistes, nemlich der Glaube, Wiedergeburt, Erneuerung des Gemüths, wahre Erkenntniß Gottes, Trost in Widerwärtigkeit, Erhaltung in Versuchungen, und dergleichen Werke des heil. Geistes, zu verstehen. conf. Dauderstad l. c.

s) Man sehe nach 1 Buch Mos. 24, 67. 29, 23. 27. Richt. 1, 14. Ruth. 3, 9. Ezechiel 16, 8. u. s. w.

t) Siehe Psalm 19, 6. 78, 63. und unsern Tract. de Paranympis apud Ebraeos nuptialibus p. 23. 24.

dern können, daß er auch hier, da er von der geistlichen Braut und deren Vermählung mit Christo redet, auf dergleichen Gebräuche gezelet habe.

S. 7.

Die Vermählung selbst wird durch das Wort וּבְיָמֵינוּ man führet sie v) angezeigt, wenn es heißt: Man führet sie in gestifteten Kleidern zum König. Denn es beziehet sich dieses Führen auf das so genante Führen zur Chuppa, unter welcher der Bräutigam steht, und zu welchem die Braut auch dahin geführt wurde, wenn sie, nach unsrer Art zu reden, beyde solten copuliret werden. Womit sich also verhält: Wenn der zur Vermählung oder zur Hochzeit bestimmte Tag anbey kommen; so begiebt sich der auf das beste geschmückte Bräutigam aus seinem Hause unter Begleitung seiner darzu erbethenen Freunde nach der Chuppa. Hierauf wird die Braut, auch mit ihrer Begleitung geholet, und zu dem Bräutigam unter die Chuppa gebracht. Und alsdenn geschiehet allda unter allerhand Ceremonien und Seegenssprüchen die öffentliche Vermählung. x) Wenden wir dieses auf die Vermählung zwischen Christo und seiner Braut, der Kirche, an; so wird ein jedes gläubiges Glied der Kirche durch

v) Oder eigentlich sie wird geführt werden. Denn es kommt dieses Wort her von dem Stammwort וָיָהוּ , welches in der 2ten Classe gewöhnlich ist, und führen herbeiführen heißt, als die 3tia pers. sing. femin. Futuri in Hophal coll. §. 46. l. 2. §. 3. II. obl. 3. Grammat. Danz.

x) Wer eine weitere Nachricht von diesen Seegenssprüchen, von der Chuppa, und von den bey der Vermählung unter der Chuppa vor-

gehenden Ceremonien haben will, kan unsere Uebersetzung des R. Moses ben Maimon Tractats de matrimonio Ebraeorum Cap. X. in den Anmerkungen p. 8. und p. 16. sqq. nachsehen, und damit verknüpfen unsere Abhandlung de Paranympsis apud Ebraeos nuptialibus §. 3. p. 6. sqq. In welchen Orten jügleich verschiedene andere hieher gehörige Schriftsteller sind nahmhafft gemacht worden.

durch die Taufe und das Wort Gottes, wodurch der Glaube gewirkt wird, zu Christo dem Könige und Bräutigam geführt, und durch den Glauben mit ihm vermählet. y) Es ist dahero ein Versehen, wenn die allermeisten Ausleger das in diesem vers hier genannte Führen auf die künftige Seeeligkeit ins Reich der Herrlichkeit ziehen, in welches die gläubigen Seelen durch die Engel nach dem Tode gebracht würden. z) Denn in dem folgenden 17ten vers wird ja erst die Fruchtbarkeit oder die Früchte, welche aus der Vermählung der Gläubigen Kirche N. Test. erfolgen sollten, angeführt. Within muß das Führen auf die Vermählung selbst gehen, welche hier im Gnadenreich geschieht.

S. 8.

Der Schmuck der geistlichen Braut, welchen sie hier bey an sich hat, ist durch gestifte Kleider angezeigt worden, wenn es heist: man führet sie in gestifteten Kleidern zum Könige. Im Grundtext steht das Wort *חַמְצוּת*, welches in der einfachen Zahl vielmal vorkommt, a) und eigentlich Phrygische Kleider bedeutet, welche mit allerhand bunten Figuren durchwirkt und gestift waren. Und haben dergleichen kostbare bundgestifte Kleider ihre Benennung von Phrygien, weil nach dem Bericht der alten Schriftsteller sie

C 2

das

y) Man sehe hierbey nach Hosea 2, 20. und 2 Corinth. 11, 2.
 z) Es gehöret unter dieselben auch Johann David Freisch, welcher in seiner neuklingenden Harffe Davids zu unsern Worten, man führet sie p. 273. lit. ggg. schreibt: hier ist die Rede von Heimführung der gläubigen Seelen dieser ersten Kirche in das Glorie Reich ihres Königs und Bräutigams, worzu ein seliger Abschied an statt eines Nothen dienet,

die heiligen Engel aber sich als die Heimführer gebrauchen lassen; siehe Luc. 16, 22. siehe auch Offenb. 21, 2.

a) Siehe Richt. 5, 30. Ezech. 26, 16. 27, 7. I Chronik. 29, 2. und kommt dieser singularis von dem Stammwort *חַמְצוּ* acu pinxit, varie context ad Form. VIII. p. 26. woraus unser Wort hergeleitet wird coll. §. 33. I. 1. 8. et II, 1. ii. IV. §. 50. III. §. 24. I. 1. 2.

dasselbst sollen erfunden und zubereitet worden seyn. b) Es beziehet sich dieser Schmuck auf die Gerechtigkeit und Heiligkeit eines Christen, auf das Kleid des Heils und den Rock der Gerechtigkeit, mit welchen die glaubige Seele bekleidet ist, c) welche mit Christo vereinigt wird. Und gleichwie dergleichen Kleid unter den Schmuck der jüdischen Kirche bey dem Ezechiel 16, 10. 13. angeführet wird, so wird es hier auch zu dem Schmuck der Kirche Neuen Testaments gerechnet. Es kan aber bey diesem Schmuck jemand das Bedenken machen, daß ia in dem vorhergehenden vers schon der innere und äussere Schmuck der Braut sey angezeigt worden. Und sey mithin überflüssig, wenn hier ein Schmuck nochmals genennet werde. Diese Einwendung wird niemand glücklich heben können, wer in den jüdischen Alterthümern nicht wohl bewandert ist. Wenn man aber diese genau verstehet, so kan man einen Grund anführen, warum der Schmuck der Braut 2mal genennet werde. Man muß nemlich hier bemerken, daß nicht nur den Tag vor der Hochzeit die Braut ins Bad geführet, und daselbst auf das allerbeste gewaschen und gesäubert wurde, sondern daß man sie auch an dem Tag, an welchem die Vermählung selbst vor sich gieng, in ein eigen Gemach brachte, und bey dem so genanten Flechten auf das herrlichste puzte. d) Man kan

b) Siehe Plinium in Hist. Nat. Lib. VIII. cap. 48. Isidor. Lib. XIX. cap. 22. Mart. Geierum in Commentar. l. c. p. 760.

c) Siehe Jesa. 61, 10.

d) Man kan hiervon nächstehet unsere Abhandlung de Paranympphis apud Ebraeos nuptialibus §. 2. p. 5.

seq. Und weil daselbst erinnert worden, daß die Juden über dieses Flechten sehr viel hielten, und zwar weil ihre Lehrer, nach ihrer schönen Art zu schließen, aus 1 Buch Mos. 2, 22. ihnen dasselbe bewiesen haben; so will ich hier ein paar Stellen aus denselben beyfügen, aus welchen man diesen ihren läppischen Schluß erkennen kan. So heist es

Kan sich demnach hier die Braut vorstellen, wie sie an und vor sich, und in ihrem Hause, schön geschmückt ist. Weil aber auch nachgehends die auf das prächtigste aufgeputzte Braut, bisweilen auch wohl gar mit einer besondern Krone, in einen herrlichen Schmuck zur Chuppa geführt wurde; e) so kan man sich auch die Braut vorstellen, wie sie schön und prächtig geschmückt öffentlich erscheint, und in ihren Schmuck zum Bräutigam geführt wird. Und da kan auf den ersten Schmuck der 14te vers unsers Psalms gezogen werden; und auf den andern geht der im 15ten vers gedachte Schmuck.

§. 9.

Die Begleitung, mit welcher die Braut zu ihrem Bräutigam Christo zur Vermählung geführt wird, heißen ihre Gespielen und Jungfrauen, die ihr nachfolgen, wenn

Ⓒ 3

David

e) in des Rabbi Alfina seinem Cabalisticalischen Buch ארתות fol. 6. col. 2. צירוף וז' צלע אחד שלקח היסכו מצרעותיו ובנאה לאשה והרחיצה וסכה ופרקסה וקלע לה שער וזוגת לאדם שני ויבן יצ' d. i. dieser Buchstab Zade bedeutet eine Ribbe, welche er (nemlich Gott) von seinem (nemlich des Adams) Ribben genommen, daraus ein Weib gebauet, und sie gewaschen, gesalbet ihr ein Hemdb angezogen, ihr die Haar geflochten, und sie dem Adam vermählet hat, wie gesagt wird. (1 B. Mos. 2, 22.) Und Gott der Herr bauete die Ribbe: Und in dem Talmud selbst in dem Tract. ברכות F. 61. col. 1. findet man folgende Stelle: מאי רכתוב ויבן יצ' את הצלע מלמד שקלעה הק"ב לחתה ותביאה לאדם הראשון שכן

בכרתי הים קרוין לקליעתא וגי בנייתא d. i. was bedeutet es wenn geschrieben siehet (1 B. Mos. 2, 22.) Und Gott bauete die Ribbe: Es lehret, daß der hochgelobte Gott der Eva die Haare geflochten, und sie zu dem ersten Menschen geführt habe. Denn in den See-Städten wird das Flechten ein Bau genennet u. s. w. Auf diese Stellen zielt auch Johann Burdorf und eifert zugleich dawieder in Synagoga Iudaica Cap. 29. Und andre dergleichen Stellen findet man in Joh. Andr. Eisenmengers Entdeckten Judenthum im ersten Theil p. 46.

e) Man sehe nach unsern Tract. חתונה שושבני חתנים oder doct. de paranymphis apud Ebraeos nuptialibus §. 3. p. 6.

David sagt: und ihre Gespielen, die Jungfrauen die ihr nachgehen, führet man zu dir. Im hebräischen heist es: **בְּחֹרֹתַי אַחֲרַיָּהוּ רְעוּתַי מִבְּחֹרֹתַי לָךְ** Und dabey müssen wir sowohl in Ansehung der Worte selbst, als in Absicht auf ihre Verknüpfung oder die Wortfügung etwas hier bemerken. Alsdenn wollen wir in dem folgenden Paragraph dasienige was aus den Alterthümern von den Braut Jungfern, auf welche hier gezelet wird, zu wissen nöthig ist, beybringen, und anführen, was in der Anwendung durch diese Begleitung angezeigt werde. Wir bemerken demnach 1) das Wörtgen **רְעוּתַי** welches nur noch 2mal in der Bibel stehet, nemlich Richt. 11, 37. 38. bedeutet eigentlich solche Freundinnen, mit welchen eine andere Weibsperson umzugehen pflegt, wie auch aus der Ableitung des Worts erkant werden kan. f) Es ist daher hier so wohl als im Buch der Richter nicht ungeschickt von dem seeligen Luther durch Gespielen übersetzt worden. 2) Die 2. Worte, **בְּחֹרֹתַי אַחֲרַיָּהוּ** die Jungfrauen nach ihr, sind nach den accenten verbunden. Weil sie nun sonst eben nicht zusammenhangen, so nimt man etwas dazwischen an, g) nemlich hier das pronomen relativum nebst dem verbo substantiuo h) und übersetzt sie: die Jungfrauen welche nach ihr sind, oder welches einerley ist, die Jungfrauen welche ihr nachfolgen, die Jungfrauen welche sie begleiten. Das darauf folgende Wörtgen **רְעוּתַי**, von welchem wir alleweile vorher geredet haben, stehet alsdenn in appositione, und kan, wenn man die hier befindlich

f) Denn es komt von **רַעַי** paut, und in Piel associauit, als ein Femininum aus dem masculino **רַעַי** amicus focus, ad F. XI. p. 4. coll. §. 57. I. §. 17. c. 2. §. 9. II. obf. 1. und ferret §. 32. 1. §. 17. caut. 7. mit §. 9. l. c. §. 33. I. 1. 8. et II, 1, §. 39. §. 16. I. §. 21. obf. II, 2. §. 15. I, 1. Gram. Danz.

g) Siehe Joh. Heint. Michaelis gründlichen Unterricht von den accentibus profaiciis und metricis Reg. I. obf. 3. p. 16. und mein Systema accentuationis Ebraeorum §. 40. I, 2. p. 71.

h) Siehe unsers sel. Danzens Synopsin Interpretis Ebraeo-Chaldaei §. 177. und §. 178.

beständige Ordnung der Worte nicht ändern will, durch das ausgelassene Beknüpfsungs-Wörtgen und, mit dem vorhergehenden verbunden werden: die Jungfrauen welche sie begleiten, und ihre Freundinnen sind. Und diese Worte machen zusammen das subiectum aus, zu welchen die folgenden werden zu dir geführt, das praedicatum ausmachen. Bey welchem praedicato denn ferner 3) zu bemerken, daß sich dabey eine Veränderung der Person befindet. In dem vorhergehenden wird nemlich in der dritten Person von dem König geredet, man führt sie in gestickten Kleidern zum König, und in dem folgenden geschieht dieses auf gleiche Art, man führt sie mit Freude und Wonne, und gehen in des Königs Pallast. In eben der Person sollte es nun in unsern Worten geheissen haben: ihre Gespielen die Jungfrauen führt man zu ihm. Da ändert aber der heilige Mann auf einmal die Person, und redet in der andern Person den Mesiam selbst an, welches von seinem freudigen Affect kommt, in welchen er bey Betrachtung der seligen Gemeinschaft der Gläubigen mit Christo hingerissen wird. i) Das hier stehende Zeitwort נָחַדְתָּ welches ein participium ist, k) wird durch das praesens oder futurum ganz recht ausgedruckt. l)

§. 10.

Da wir nun die Worte, welche von der Begleitung der Braut

i) Es kommen von dergleichen Veränderung der Person verschiedene Exempel vor, und kan man davon nachsehen D. Danzens Interpretem §. 84. und Salom. Glassens Philologiam sacr. Lib. III. Tract. III. Can. 50. p. 898. sqq.

k) Es ist nemlich von נָחַדְתָּ venire, in Hiphil venire facere §. 61. Interpret. Danz. oder ducere, adducere,

das particip. in Hüphal plur. femin. coll. §. 43. obs. I. §. 47. §. 17. c. 2. §. 47. I. 3. a. §. 32. I. §. 33. I. 1. §. et II. Gram. Danz.

l) Wobon man nachsehen kan D. Danzens Interpr. §. 54. und Salom. Glassens Philolog. sacr. Lib. III. Tract. III. Can. IV. et VI. p. 924. 926.

Bräut bey ihrer Vermählung handeln, betrachtet haben, so wollen wir, was von dieser Begleitung aus den jüdischen Gebräuchen hier zu bemerken ist, anführen. Es ist bereits erinnert worden, daß an dem zur Vermählung bestimmten Tag die Braut von ihrer Begleitung zu dem Bräutigam unter die Chuppa, oder die an 4. Stangen angemachte Decke und Himmel, unter welchen die Copulation und Einsegnung geschehe, gebracht werde. (S. 7.) Wie nemlich vor den Bräutigam von seinen Befreunden einige besonders zu seiner Begleitung und Bedienung bey seiner Hochzeit erwählet werden, so verhält sich gleichfalls auch mit der Braut. Und diese Sache wollen die fabelhaften unter den Juden selbst von der Ehe unsrer ersten Eltern herleiten, so daß sie glauben, die heiligen Engel hätten dort die Stelle der Begleitung vertreten. m) Wir finden selbst bey unsern Hochzeiten an den so

m) So heist es 1. E. in dem Jüdisch-deutschen Brandspiegel im 34ten Capitel, auf dem 122ten Blat, der 2ten Seite

אין פרקי רב אליעזר
 שטיט ראש הק"ב האט
 זעלבסט גדינט חתן אונ' כלה
 אונ' האט ריא חופה זעלבסט
 גימאכט אונ' ריא מלכים האבן
 גיטאנצט. אונ' הק"ב האט
 ריא ברכה גיזאגט אז עס
 שטיט ויברך אותם אלהים
 ראש און טוישט אונ' ער
 בענשט זיא גוט. דארום זול
 זיך קיינר צו קוישטליך האלטן
 אונ' זול דינן חתן אונ' כלה
 אונ' מאנצן אונ' שפרינגן כוון
 חתן אונ' כלה פון מצוה וועגן:
 מיט כון זינט ווארלושט וועגן:
 d. i. In den päpste des H. Eliezers
 steht, daß der hochgelobte Gott dem

Bräutigam und der Braut selber
 gedient, und die Chuppa selbst gemacht habe, die Engel aber haben getanzt und Gott hat den Segen gesprochen, wie es (1 B. Mos. 5, 2.) steht. Und Gott segnete sie oder und Gott bensehte sie. Darum soll sich keiner zu fesslich halten, sondern soll dienen dem Bräutigam und der Braut, und soll tanzen und springen vor dem Bräutigam und der Braut des Gebots wegen nicht aber der Wollust wegen. Noch deutlicher kan man es aus einer Stelle in dem oben angeführten Cabbalistischen Buch Gebiorb des Rabbi Akkiba erkennen. Denn es steht in demselben auf dem 6ten Blat auf der andern Seite: שהביאה כרכבות וי' אלפין של מלאכי השרת אל אדם הראשון בקול רנה ושירה שני' ויביאה אל האדם ומרו פ"ה

so genannten Brautjungfern noch was ähnliches, worzu aus der Freundschaft der Braut ein paar Jungfrauen, mit welchen sie sonst Umgang gepflogen, oder ihrer Pathen Töchter erwählet werden, welche ihr besonders an die Hand gehen und zu ihrer Begleitung in die Kirche dienen. n) Bey den Hebräern verhält sichs folgender massen: Die Freundinnen der Braut gehen ihr nicht nur vor der Hochzeit, sondern auch besonders bey der Vermählung an die Hand. Sie begleiten sie nicht nur zum Bad und zum Flechten, wovon wir oben geredet haben (S. 8.), sondern sie gehen auch mit ihr, wenn die Vermählung und Einsegnung unter der Chuppa geschehen soll, und tragen dabey die so genannten Chuppa-Bäckerlein o). Weil nun der Bräutigam schon vorher sich mit seiner Begleitung unter die Chuppa begeben; so muß man auf diese Art sagen, daß so wohl die Braut als ihre Freundinnen, welche sie begleiten zu dem Bräutigam kommen. Und darauf wird in unsern Worten gezielt, wenn David von dem Bräutigam sagt, ihre Gespielen die Jungfrauen welche ihr nachgehen, führet man zu dir. Es fragt sich nunmehr, wen wir in der Anwendung auf die geistliche Vermählung

D

Christ i

פ"ה מלמד שכל פמליא שר
 מעלה יוררו עמהם לנגן ערך
 מצבתם היו אוהבים ביום נכלים
 ומצלותים וכנורות ומשחקין
 לפניו כבותרות וחמה ולבנה
 וכוכבים ומזלות היו מרקדים
 לפניו d. i. der Buch-
 stab Dav zeigt an daß (Gott) sie
 (nämlich die Evam) mit vielen Mil-
 lionen Engeln als Bedienten zu dem
 ersten Menschen unter Jauchzen und
 Frolocken geführt habe, weil (1 B.
 Mos. 2, 22.) gesagt wird und er füh-
 rete sie zum Adam. Was bedeutet

aber der Buchstabe pe? Es lehret
 daß das ganze himmlische Geschlecht
 mit ihnen herunter in das Paradies
 gekommen sind. Einige von ihnen
 haben Psalter, Cymbeln und Harfa-
 fen in ihren Händen gehabt, und
 vor ihm (dem ersten Menschen) wie
 Jungfrauen gespielt. Die Sonne
 aber, der Mond und die Sterne ha-
 ben wie die Mägdelein vor ihnen
 getanzt.

n) Siehe den angeführten Tract,
 de Paranympis p. 14.

o) Siehe den angeführten Tract,
 de Paranympis p. 6. und 27.

Christi mit seiner Braut durch die Gespielen der Braut, welche zum Bräutigam mit geführet werden, verstehen sollen? So viel haben andere nach meinem Bedünken gar wohl erinnert, daß dieienigen, welche hier Jungfrauen genennet werden, mit denen, welche im 10ten Vers des Psalms der Königsge Töchter genennet werden, einerley wären, so wie wir oben (S. 3.) bemerket haben, daß die Königin sowohl als des Königs Tochter die Braut bedeute. Da nun im 10ten Vers, wo gesagt wird, in deinem Schmuck o Mesias, gehen der Könige Töchter, durch der Könige Töchter verstanden werden viele Nationen und Völker aus verschiedenen Königreichen, welche den Mesias als ihren König erkant und sich zu ihm begeben, sich von ihm durch seine mitgetheilte Gerechtigkeit reinigen und schmücken, und seiner Kirche einverleiben lassen; so sagt man auch, es werden durch die Braut oder Königin, welche in geschmückten Kleidern geführet werde, die ganze Kirche, und durch die Jungfrauen, welche sie begleiten, die besondern Gemeinden und einzelnen Gläubigen verstanden, welche durch die Gemeinschaft mit der Kirche Christo zugeföhret werden. Und dieses läst sich auch nach den vorhin angeführten Antiquitäten begreifen. Wenn aber andere aus dem hebräischen Ausdruck *ברורות* Jungfrauen die ihr nachgehen oder nachfolgen, eben gleich schliessen wollen, daß hierdurch die Kirche letzterer Zeiten müsse verstanden werden, so scheinen sie mir auf eine gedoppelte Art anzustossen p). Ob ich gleich wohl weiß, daß ich oben (S. 2.)

aber

p) Denn 1) würde man hier ohne Grund voraus setzen müssen, daß *וְאֵלֶּיךָ* allein auf die Zeit nothwendig gieng, da es doch vielmehr auch von dem Ort gebraucht wird, und in dergleichen construction, wie hier ist,

heißt jemanden nachfolgen oder ihn begleiten 2) läst die Sache aus den Antiquitäten, auf welche hier gezelet wird (S. 6.), nicht zu, daß man *וְאֵלֶּיךָ* von der Zeit erklären wolte.

aber aus andern Gründen, behauptet habe, daß der Inhalt des Psalms auf die Kirche Christi im N. T. zu allen Zeiten gehe.

S. II.

Ehe wir diese Begleitung der Braut bey ihrer Vermählung verlassen, und es bey dieser allgemeinen Anwendung verwenden lassen, so wollen wir noch eine gedoppelte Anmerkung hierbey machen. Die erste betrifft das Wörtgen חַוּרָה , welches bey dieser Begleitung vorkommt. Weil nemlich dieses Wörtgen von einem Stammwort herkommt, welches weiden heist (S. 8.); so sind die Freundinnen der Braut solche, welche mit ihr einerley Weide haben, welche von einernlich Hirten durch die Weide des göttlichen Worts und durch die Sacramenta geweidet und erquilt werden, welche den Glauben und das geistliche Leben haben, und glaubige Glieder der Kirche sind. Wie demnach die Kirche selbst mit Christo als dem Bräutigam vermählet wird, so werden auch die Gläubigen, die in Gemeinschaft mit derselben und unter einander stehen, durch diese Gemeinschaft mit Christo selbst vereiniget. Die andere Anmerkung betrifft das Wörtgen חַוּרָה . Wo dieses Wort in der heiligen Schrift vorkommt, so wird es allezeit von einer noch reinen Jungfrau gebraucht, die von dem Umgang und Vermischung mit einer Manns-Person entfernt ist. ^{q)} Und eben diese Bedeutung hat das gleichlautende Wort חַוּרָה , mit welchem eben die Personen, von welchen in unsrer Stelle die Rede ist, in den Parallelstellen des Hohenliedes belegt werden. Weil nun die Begleitung einer Braut zur Chuppa eben nicht aus lauter Jungfrauen

D 2

^{q)} Siehe 1 B. Mos. 24, 16. 2 B. Mos. 22, 23. 28. Jesa. 23, 4. 62, 5. Mos. 22, 15. Levit. 21, 14. 5 B. Esch. 23, 3. 8. Zachar. 9, 17.

frauen bestand (§. 10.); so muß ohne Zweifel etwas be-
 sonders angezeigt werden daß hier eben das Wort נְרוּחָוּ
 Jungfrauen steht. Es soll vermuthlich uns dadurch zu er-
 kennen gegeben werden, daß dieienigen, welche mit Christo
 wollen vereinigt werden, das Herz nicht an andere Dinge
 kleben und nicht mit der Welt buhlen dürfen, sondern von
 aller Befleckung des Fleisches und des Geistes gereinigt seyn,
 und mit der Heiligung in der Furcht Gottes fortfahren
 müssen. r) Es fällt mir hierbey eine Stelle aus dem Ger-
 hard ein. Und weil dieselbe zur Erläuterung unserer Sas-
 che etwas dienet, so will ich selbige hier beybringen. Hier
 ist sie: s) "Weil dein Name ist wie eine ausgeschüttete
 Salbe so lieben dich die Mägde. Durch die Mägde wer-
 den alhier verstanden die glaubigen Seelen, so erst zu dem
 himmlischen Bräutigam aus der Heydenschaft sich bekehret,
 und welche der geistlichen Braut der christlichen Kirche gleich-
 sam bedienet seyn, wie die Mägde, oder wie David sagt die
 Gespielen einer Braut aufwarten und sie begleiten. Denn
 in der heil. Schrift wird alhier ein solch Wort gebraucht,
 welches nicht allein heist eine unbefleckte und reine, sondern
 auch darneben eine noch zarte und reine Jungfrau. Denn
 die glaubigen zu Christo erst bekehrten Seelen sind auch geist-
 licher Weise solche reine Jungfrauen 2 Cor. 11. welche sich
 von der Welt unbefleckt erhalten Jacob. 1. und wachsen täg-
 lich in der Erkantniß Christi Ephes. 4. Als dieselbe den lieb-
 lichen Geruch des Namens Jesu in der allgemeinen Predigt
 des Evangelii empfunden, haben sie Christum vor ihren hims-
 lischen Bräutigam in wahren Glauben erkant und angenom-
 men, ihn herzlich geliebet, und ihm in Leben und Wandel
 nachge-

r) 2 Corinth. 7, 1. II, 2. Offenb. p. 148. allwo Hohel. Salom. 1, 3. 4.
 14, 4. erklärt wird.

s) Siehe dessen Postill. Salomon.

nachgefolget. Wie denn bald die geistliche Braut von ihr und diesen ihren Gespielen den glaubigen Seelen redet Zeuch mich nach dir so lauffen wir.,,

§. 12.

Bis hieher haben wir von der Lieblichkeit und Schönheit der Braut geredet (§. 3. 4.). Wir haben bey der Vermählung derselben erkant die Vermählung selbst (§. 7.), den Schmuck bey dieser Vermählung (§. 8.), und die Begleitung zu dieser Vermählung (§. 9. 10.). Es ist nunmehr in unsrer Stelle noch übrig der Ort, wohin sie nach der Vermählung gebracht wird. Und davon heist es im 10ten Vers: Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehen in Des Königs Pallast. Es fragt sich hierbey zuvörderst, wer die Personen sind, von welchen geredet wird, und von welchen hier gesagt wird: man führet sie, oder sie werden geführt. Verschiedene haben es auf die in dem vorhergehenden Vers zuletzt gedachte Jungfrauen einschränken wollen. Sie meinen nemlich, es werde hier, das vorhergehende *אמרו* nur weiter erklärt, und gezeigt, daß die Jungfrauen nicht gezwungen und traurig, sondern mit grossen Freuden die Braut begleiteten, weil sie nicht in eine schlechte Hütte sondern in einen königlichen Pallast kämen. c) Es haben aber andere mit bessern Recht angenommen, man dürfe keine Einschränkung machen, sondern müsse sagen, so wohl die im vorhergehenden Vers genante Braut als die dabey angeführten Jung-

D 3

frauen

d) Man kan hierbey nachsehen Daudersädes Labores Psalterial. p. 562. Geiers Commentar. über die Psalmen p. 761. wo er inquam hinzusetzt, und ausdrücklich setzt Adducun-

tur inquam illae amicae. Worinnen auch Vatablus mit ihm übereinkommt, in dessen lateinischer Uebers. es heist adducuntur inquam cum gaudio et laetitia.

frauen, welche sie begleiten, wären hier als das subiectum in unsern Vers anzusehen. v) Und dieses komt auch mit den Antiquitäten, auf welche hier gesehen wird, und aus welchen wir gleich anführen werden was hieher gehöret, wohl überein. Die Freude, mit welcher sie geführt werden, ist nach dem hebräischen Text als eine ungemein grosse Freude anzusehen x), und ist dieselbe so wohl in Ansehung ihrer selbst als in Ansehung des ganzen Himmels, aller Engel und der hochgelobten Dreyeinigkeit zu verstehen. y) Der Ort wohin sie mit Freuden geführt werden, steht in dem zweenen Satz unsers Verses, und wird genant Des Königs Pallast; und hat dahero der seel. Lutherus den ersten und andern Satz durch das Verbindungs Wörtgen und in seiner Uebersetzung gar wohl verbunden. Dieser Ausdruck beziehet sich wieder auf die Jüdischen Gewohnheiten, und muß dahero auch aus denselben der Begriff hergeleitet werden, welchen man mit diesem Wort verknüpfen muß. Wie man denn auch aus denselben allein wird begreifen können, warum hier ein gedoppeltes Zeitwort רבבה sie werden geführt werden, und רבבה sie werden kommen, gebraucht worden sey. Wenn nemlich die Einsegnung zu der Vermählung unter der Chuppa geschehen ist, so wird die Braut samt ih-

rer

v) Wie denn z. E. in Herrn J. G. Stärkens Synopsi Biblioth. exeget. ad h. l. p. 535. die Anfangsworte unsers Verses so erläutert werden: Man führet sie alle mit einander, die Braut mit ihren Gespielinnen, mit Freude und Bonne höbel 3, 11.
 x) Denn es stehen hier nicht nur 2 Synonyma bey einander, wodurch eine Vermehrung in der Bedeutung angezeigt wird §. 18. Interpr. Danz. sondern auch schon der pluralis in

רבוּבָה, der pro singulari steht, zeigt magnitudinem et excellentiam rei qu. §. 37. Interpr. Danz.

y) Denn wenn nach Luc. 15, 10. Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut, ist, als welche sich allezeit innigst erfreuen, wenn die Ehre Jesu befördert wird; so werden sie sich auch darüber freuen, wenn viele Seelen mit Christo vereinigt werden.

rer ganzen Begleitung von da mit Musik und allerhand Freudenbezeugungen wieder weggeführt und nach des Bräutigams Wohnung gebracht z). Wenn sie daselbst angelanget, so wird das vor sie und die andern Gäste zubereitete herrliche Mahl genossen, und nachgehends wartet und pfleget, ernähret und kleidet, beschützt und versorgt der Bräutigam seine Braut bey sich. Und darauf wird in unserm Vers gesehen, als worinnen angezeigt wird, daß Christus nach der Vermählung mit seiner Braut dieselbe in seinem Gnadenreich warte und pflege, sie mit den geistlichen Gütern labe, speise und tränke, bis er sie endlich in sein Reich der Herrlichkeit zum völligen Genuß der Seligkeit einführen wird. Es gefält mir dahero die Anmerkung, welche in der grossen Weimarißchen Bibel bey unserm Vers gemacht worden, sehr wohl a); da ich hingegen nach dem am Ende des §. 7. angeführten Grunde dieienige Erklärung nicht billigen kan, nach welcher man durch den Pallast des Königs gleich unmittelbar den Himmel und das Reich der Herrlichkeit insgemein versteht. b)

§. 13.

Es lassen sich aus dem von uns erklärten Text allerhand erbauliche Folgerungen und NutzAnwendungen schließen. Ich war anfänglich gesonnen, einige derselben hier etwas weiter auszuführen und mit andern SchriftStellen zu unterstützen. Weil mir aber die Abhandlung und Erklärung unsrer

z) Man kan hierbey nachsehen unsere Commentation de Nuptiis Ebraeorum p. 16. seq. und den Tract. de Paronymphis ap. Ebr. nupt. §. 111. p. 6. seq.

a) Es ist nemlich folgende: des Königs Pallast wird wohl hier das sichtbare Gnadenreich alhier auf Er-

den zuörderst bedeuten, darauf bey den wahren Gläubigen endlich auch das vollkommne Ehrenreich erfolget.

b) Wovon man z. E. nachsehen kan Herrn J. D. Frischens neuklingende Harffe Davids p. 273. und Jac. Kaupens Commentar. Synoptic. ad h. l. p. 446. und p. 444.

unsrer Stelle unter der Hand mehr angewachsen ist, als ich
 Anfangs geglaubt habe; so muß ich mich begnügen, einige
 derselben bloß zu nennen. 3. E. 1.) zu dem Schmuck, in
 welchem der Mensch Gott gefallen will, ist ein äußerlicher
 moralischer Wandel nicht hinreichend. Denn Gott siehet
 das Herz an. 1 Sam. 16, 7. 2.) Nicht der gute Schein
 macht einen Christen aus, sondern der neue geistliche Sinn,
 welcher in seiner Seele ist. Rom. 2, 28. 29. 3.) Der Glau-
 be in Herzen ist ein Licht, welcher seine Strahlen äußerlich
 von sich geben muß. Matth. 5, 16. 4.) So schätzbar das
 Gold dem Kaufmann ist, so kostbar ist der Glaube in den
 Augen dessen, der sich um unsre Seelen bewirbet. 1 Petr. 1, 7.
 5.) Wer den Ehestand verwirft, mißbilliget etwas, das Gott
 gebilliget hat. 1 Timoth. 4, 3. 6.) Wer Jesum und die
 Seeligkeit in ihm erkennet, freuet sich, wenn andere auch daz-
 zu gelangen. Joh. 1, 41. 42. 7.) Wer sein Heil lieb hat,
 muß die Zeit des Heils in Acht nehmen. Matth. 25, 1. u. f.
 Rom. 12, 11. 8.) Wer mit Jesu vereinigt wird, verleug-
 net das, was in der Welt ist, mit Freuden. Marc. 10, 28.
 9.) Wer die Sonne der Gerechtigkeit erblicken will, muß
 die Nacht der Sünden verlassen. 2 Tim. 2, 19. 2 Cor. 6, 14.
 10.) Wer zur wahren Freude gelangen will, der werde ein
 Christ. Philip. 4, 3. Luc. 10, 20. 11.) Wer hier mit Chris-
 to vereinigt wird, der gelangt auch zur Gemeinschaft
 seiner Herrlichkeit in den ewigen Wohnungen
 des Friedens Joh. 17, 24.





Fd 3984

ULB Halle

002 164 590

3



TA-OL

V. 317

M. 5





Philologisch = Exegetische Abhandlung

37.

über

Psalm XLV, 14. 15. 16.

worinnen

von

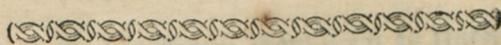
dem herrlichen Schmuck

der Braut **ES**su

und

deren geistlichen Vermählung

gehandelt wird.



entworfen

von

Johann Friedrich Hirt.

ag.

Jena, im Monat Februar. 1753.



gedruckt bey Andreas Michael Meyer.

